

Nußbaum

Schneidbrücke 20 • Kupferschmiedestraße 16

Gaststätte
Dienstag 19. Febr.
Mittwoch 19. "
Donnerst. 20. "
Freitag 21. "
Großes

Bockfest

Bockmützen und Bockleder gratis

Ungemütlich • Humor • Stimmung
durch Humorist und Hauskapelle
Doppelbock
vorbildlich gehollt, bekömmlich aus der Brauerei
Gegr. 1717 „Zum Nußbaum“ Gegr. 1717

Sehr preisw. Spezialität der Küche:
Burr. Leberknödel mit Speck-Sauce 0.80 Mk.
Paprikafleisch mit Buttermaße 1.00 "
Mastgans mit Rotkehl und Klöße 1.50 "
Schinken in Burgunder, garniert 1.35 "
Schnitzel mit gemischtem Gemüse 1.25 "

Sammlen-Anzeigen
Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 15. Februar verstarb die Ehefrau unseres
Freundes und Verbandskollegen, des Tischlers
Hermann Krause 652
Frau Berta Krause
geb. Ansoerge
im Alter von 57 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Donnerstag den 20. Februar,
nachmittags 4 Uhr, von Friedhof St. Nikolai Cosel.

Am 16. Februar verstarb nach langem Leiden
mein geliebter Sohn
Kurt Debschütz
im Alter von 43 Jahren.
Dies folgt schmerz erfüllt an:
Breslau, Alsenstr. 10, den 19. Februar 1930
ut **Die tieftrauernde Mutter**
nebst Geschwistern.
Einäschung: Freitag, den 21. Februar nach-
mittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am 15. Febr. verschied plötzlich durch Unglücksfall
die Frau unseres Freundes u. Kollegen **Hermann Krause**
Frau Berta Krause geb. Ansoerge
im Alter von 57 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren
Die organisierten Tischler der L.H.B.-Werke A.G.
Beerdigung: Donnerstag, 20. Februar, 16 Uhr, von
der Halle des St. Nikolaitriedhofes in Cosel. 651

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Breslau
Am Montag, d. 17. Februar 1930, 11,7 Uhr früh, ver-
starb unser Freund und Verbandskollege, der **Maurer**
Josef Herrmann
im Alter von 59 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau
Beerdigung: Donnerstag, 20. Febr., nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des Laurentiusriedhofes. 650

Am 16. Februar verstarb plötzlich an Herztod
unser Kollege, der **Brauer**
Reinhold Bosien
im Alter von 65 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kollegen der Freiw. Bestattungsbeihilfe der
Schultheiß-Patzenhofer Brauerei, Abt. 5, Breslau.
Beerdigung: Mittwoch, den 19. Februar, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Oswitzer
Friedhofes, Tor 6, Halle II. 649

WAPPENHOF
Heute Mittwoch,
Donnerstag und Freitag ab 4 Uhr
Große Nachmittags-Vorstellung
mit dem 2. neuen Februar-Programm.
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag ab 8 Uhr:
Abendvorstellung mit Ball
2 Kapellen. • Eintrittspreise: Nachmittags 30 Pf.,
abends 50 Pf. einschl. Ball. 610

Am 16. Februar verstarb unser langjähriges Mit-
glied, die
Witfrau Ida Wosch
geb. Weibell 32
im Alter von 65 Jahren.
Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder
der Begräbniskasse „Archimedes“
Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von
der Leichenhalle St. Paulus in Cosel.

Bräuers Festsäle
Gabelstraße 22 645
Heute Mittwoch:
Verkehrter Ball
Jeden Sonntag: **Gesellschaftstanz**

Empfehlenswerte Bücher

Der langerwartete Schlußband der
„Vollkommenen Ehe“!
Soeben ist erschienen:
Van de Velde III
Die Fruchtbarkeit
in der Ehe
und ihre wünschenswerte Beeinflussung
XVI und 424 Seiten Lexikonformat,
20 Bildtafeln und 20 Seiten Erklä-
rungen zu den Tafeln.
In Ballonteinern RM. 16.—

Soeben erschien
Michail Scholochow
Der stille Don
Der Roman einer leiden- Brosch. 5.-
schaftlichen, tragischen Mark
Kosakenliebe. Zugleich Ganzl. 7.-
der erste russische Kriegsroman. 482 Seiten Mark

Gumbel:
Verräter verfallen 6.-
der Feme brosch. 4.-
Leinen ...
Tureck:
Ein Prolet erzählt.. 5.-
brotschirt 3.20, Leinen ...

Francés:
Tier und Liebe nur 2.-
Geschichten von Rm.
Unterdrückten und Verkannten.
Gaeblers Handatlas mit 15.00
Ortsregister 1/2 Leder nur
Leo Trotzki: Mein Leben 12.50
Leinen
Karl Marx: Das Kapital 7.50
2 Bände

Brehms Tierleben
Kleine Ausgabe. Mit zahlreichen Abbildungen. **RM. 3.85**

Thomas Mann:
Buddenbrooks 2.85
Leinen
Knut Hamsun:
Das letzte Kapitel 2.85
Mark

Andersen Nexö:
Sühne 3.00
Mark
Dwinger:
Die Armee hinter 6.50
Stadeldrahl Ln. M.

DAS GUTE VOLKSWACHTBUCH

Volkswacht-Buchhandlungen, Breslau
Neue Graupenstr. 5, Flursir. 4, Friedrich-Wilhelm-Str. 105



Was morsch ist, knickt der Sturm!

Es ist keine Phrase, sondern ein Gesetz, daß das Gute sich immer Bahn brechen wird. Mag Schlechtes und Mittelmäßiges sich auch einige Zeit halten, der Tag wird kommen, an dem der Sturm es hinweglegt.
Immer wieder hat die „Volkswacht“ in sturmvollen Zeiten bewiesen, daß sie stark, ihr Kern gut ist. Immer haben unsere Freunde, unsere Leser zu ihrem Blatt gehalten, haben neue Bezieher gewonnen, haben für eine gute Sache gekämpft. Es ist die höchste Aufgabe der „Volkswacht“, die Interessen aller Leser tatkräftig und rückhaltlos zu vertreten, für jeden einzelnen und für die Gesamtheit der Bezieher einzustehen.
Mit der wachsenden Leserschaft wächst die Möglichkeit wirkungsvoller Interessenvertretung — wer neue Leser wirbt, sein Blatt empfiehlt, trägt Bausteine zum weiteren Ausbau der Zeitung zusammen.
Das Schwache muß fallen, das Starke muß siegen. Steht für Euer Blatt ein, die „Volkswacht“ steht für Euch ein!

Stadt-Theater
(Opernhaus)
Mittwoch
19.30 bis gegen 23 Uhr
Abonn.-Vorstellung B 13
Tannhäuser
u. der Sängerkrieg auf Wartburg
Donnerstag
20 bis nach 22,15 Uhr
Abonn.-Vorstellung E 13
Die Geisha
Freitag
19.30 bis gegen 23 Uhr
Abonn.-Vorstellung C 13
Die Hochzeit des Figaro.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Fernsprecher 36300
Täglich 8 Uhr
Der Weiterfolg
Das Land des Lächelns
Operette v. Franz Lehár
in der
Sensationsbesetzung
Kammersänger
Serge Abramovic
Eni Jolan
Trude Reiter
Sonntag mittags 2 Uhr:
Rübezahl
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Der Bettelstudent.

Circus Busch
Schau-Arena
Heute ringen:
Pohlus — Motyka
Fehring — Ahrens
2 Entscheidungen:
Wolke — Emonds
Grüneisen — Arokol
Moderne
Masken
verleiht von 2 Wk. an
Robin, Zeffingstraße 11
Hinterhaus 2 Treppen 64

Heimarbeit schriftlich
Vitalis-Verl. München
Bitte
bei allen Einkäufen
stets die Inserenten
unserer Zeitung zu
berücksichtigen!

Lobe-Theater
Telefon: 54747
Mittwoch, Donnerstag
20.15 Uhr:
Trojaner.
Freitag 20.15 Uhr:
1. Kainlele-Gallipiel des
kleinen Theaters, Berlin
mit Max Adalbert
Zum ersten Male!
Das Parfüm meiner Frau
Lustspiel von Leo Lutz.
Sonntag 20.15 Uhr:
2. Kainlele-Gallipiel des
kleinen Theaters, Berlin
mit Max Adalbert
Zum ersten Male!
Der Walzer
von heute Nacht
Schwanz
von Heinrich Iganski,
die dazu gehörige Musik
von Franz Lehár.

Grammophon Schränk-
apparat
mit Doppelbelohnungswert
68.— Wk. verkauft 7128
Erwin Barnart
Goldenerbergstraße 10, im Hausflur, I.

Heil- und Stuhlhalbe
hautbildend, schmerz-
lindernd.
Hygiea-Apotheke
Breslau, Tauentzienstraße 91
Ede Grünstraße.

Wohnungen
Melterer Herr
Bauingenieur, Rentner, Beamter
u. w. findet gemüthliche Stellen
in Stedlung Al. Zischank
Off. unter B. 750 an die
Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kleine Anzeigen
Sind komplett geeignt ein-
pollige Anzeigen von Stier-
taufen, Kaufgeschäften u. a.
nur von Privaten Wert
3 Wochentage, teils 4 Wochentage

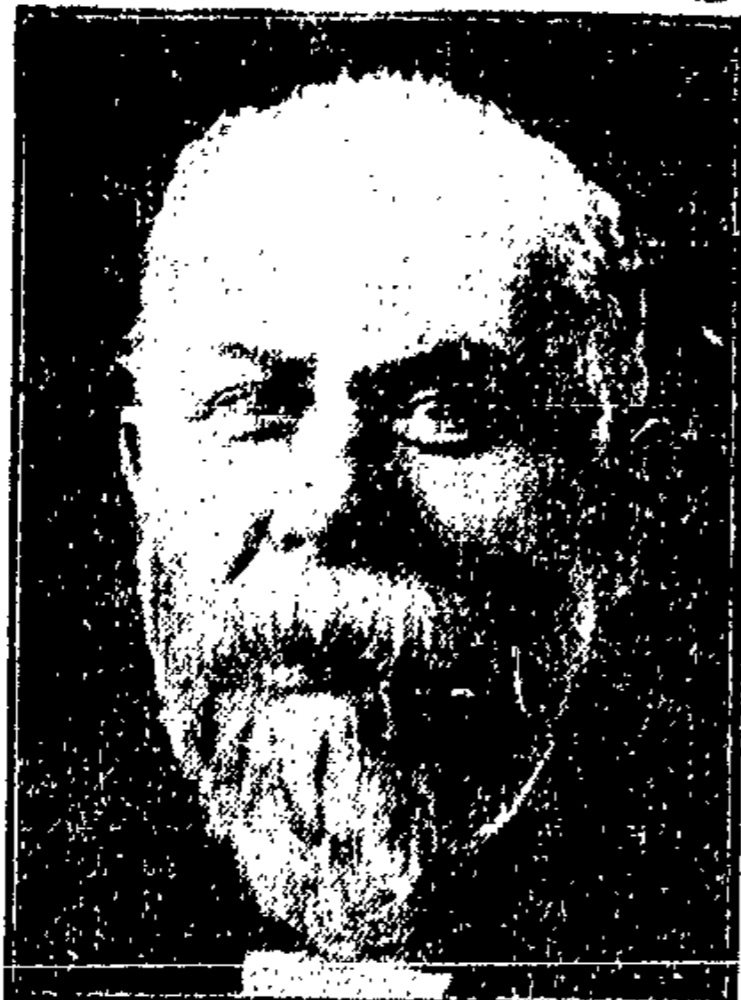
Für Baumeister
Architekten
Technische Büros
Alle Sorten Zeichen
Entwürfs und technische
Papiere, Lichtpauspapiere
und Apparate technische
Verschiedener Systeme, Reiß-
bretter, Reißzeuge, Trassiers-
Maßstäbe, Rechenbücher u.
alle übrigen Zeichengeräte

Lessing-Pohl
Fadengraff-Breslau,
Taubenstr. 29-31, Fernruf: 5482

Die französische Regierung zurückgetreten



Ministerpräsident Lode



Finanzminister Chéron



Der kommende Mann? Bonnet

Aber hat das Automobil erfunden?

Momentbild der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung: der Erfinder stirbt im Elend, das Kapital verdient

In Paris, „Museum des Arts et Metiers“ steht das Modell des ersten Automobils. Motors, ein massives Werk mit vier Zylindern, Vergaser und Magnetzündung. Es stammt aus dem Jahre 1888. Nur wenige wissen heute, daß der Erfinder dieses Motors, der den Ausgangspunkt der gesamten heutigen Automobilindustrie darstellt, ein Arbeiter aus dem Städtchen Clermont-Ferrand, namens Fernand Forest war, über dessen tragisches Schicksal das Organ der französischen Sozialisten, der „Populaire“, in einem aufsehenerregenden Artikel berichtet.

Forest war ursprünglich Messerschmied, füllte aber um, wurde Mechaniker, studierte als wandernder Handwerksgehilfe sein Gewerbe in ganz Frankreich und ließ sich schließlich in Paris nieder. In jener Zeit tauchten die Vorläufer der ersten Automobile in Paris auf: unförmige und unbeholfene Riesen, die mit Dampf betrieben wurden. Der Viertakt-Explosionsmotor war wohl schon erfunden, konnte aber nicht als Antrieb eines Fahrzeuges verwendet werden, da er durch die Nöhre, die ihn mit Benzin versorgte, an einen festen Standort gebunden war. Dem Arbeiter Forest war es vorbehalten, das Problem zu lösen, über das sich die führenden Fachleute der Welt den Kopf zerbrachen: Er erland den transportablen Karburator und ersetzte damit den Benzinmotor von seiner Erdbundenheit. Im Jahre 1888 konstruierte er den ersten Motor, der zum Antrieb eines Motorbootes verwendet wurde, zwei Jahre später das erste Benzin-Automobil, das über die Straßen von Paris fuhr.

Im Jahre 1896 veranstaltete das französische Marineministerium ein Preisausschreiben für das beste Unterseebootmodell. Das beste Modell stammte ebenfalls von Forest, der das Problem, dem damaligen Stand der Technik entsprechend, restlos

löste. Seiner Lösung am nächsten kam die Konstruktion des bekannten Ingenieurs Labeuf, die aber, verglichen zum Forestschen Modell, den großen Nachteil hatte, daß das Boot jedesmal an die Oberfläche gehen mußte, um seine Akkumulatoren zu laden; während das Forestsche Boot, dank der sinnreichen Kuppelung zweier Explosionsmotore und eines Dynamos, sich unbegrenzt lange unter Wasser halten konnte. Trotz dieser offenkundigen Überlegenheit der Forestschen Erfindung, mußte dieser in „totem Rennen“ den zweiten Preis mit Labeuf teilen — die Herren Offiziele hatten es nicht über sich gebracht, dem einfachen Arbeiter vor dem akademischen Bürger und Ingenieur den Vorrang zu geben.

Es wurde auch weiter nicht viel Aufsehens von ihm gemacht; man tat so, als habe man Forest vergessen, der weiterhin in größter Armut lebte und kein Geld hatte, um seine Erfindungen patentieren zu lassen. Sie wurden daher Jedermanns gut, zu Ruh und Frommen der Unternehmer und Industriekapitäne, vor allem der Firmen De Dion, Panhard & Co., etc., die skrupellos phantastische Profite aus den Erfindungen Forests zogen, welcher wie so mancher Erfinder völlig unbemerkt im Elend starb.

Die Geschichte hat aber noch einen Epilog. Die 75jährige Witwe Forests, die einen 40jährigen vollkommen verkrüppelten Sohn zu ernähren hat, kämpft mit dem Hungertode. Um nun zu beweisen, daß auch die Großindustrie Sozialagen ein Herz hat, haben jetzt die führenden Persönlichkeiten der Automobilindustrie — einen Aufruf an die Arbeiterschaft der Automobilfabriken erlassen, sie mögen unter sich eine Hilfsaktion für die Familie Forests einleiten. In sämtlichen Pariser Automobilbetrieben zirkulieren jetzt Listen unter den Arbeitern. Die Automobilfabrikanten Citroen und Genossen, den großherzigen Initiatoren dieser Aktion, geht natürlich eine so großzügige Finanz-Operation weit über ihre bescheidenen Mittel...

Der Oberreichsanwalt sucht Hochverrat



Eine Polizeiaktion gegen das Berliner „Karl-Liebknecht-Haus“, in dem der Verlag der „Roten Fahne“ untergebracht ist, wurde am 18. Februar von mehreren hundert Schutzpolizisten und Kriminalbeamten auf Veranlassung der Oberreichsanwaltschaft durchgeführt.

Die Durchsuchung galt in erster Linie kommunistischen „Ferkelungschriften“, die in letzter Zeit unter der Berliner Schutzpolizei verbreitet wurden.

„Der Mensch“ verbrannt

In der zuletzt in Dortmund aufgebaut gewesenen anatomisch-hygienischen Wander-Ausstellung „Der Mensch“, deren Heimstätte München ist, brach aus noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus. Die große Holzhalle der Ausstellung brannte vollständig nieder. Das Feuer hat an den Wachs- und Spirituspräparaten gute Nahrung gefunden; von der ganzen Ausstellung ist nur eine Schicht Asche übrig geblieben.

Die Geschäftsleitung gibt den Schaden mit 700.000 Mark an. Die Ausstellung ist vor kurzem nach Amerika verkauft worden, wohin sie im März verschifft werden sollte.

Im Bahnübergang

Am Montagabend wurde beim Bahnübergang Hedingen-Boll (am Fuße des Hohenzollern) ein mit drei Personen besetztes Automobil von einem aus Sigmaringen kommenden Personenzug erfasst und fast ganz zertrümmert. Der Autolenker war sofort tot. Die zwei anderen Insassen erlitten sehr schwere Verletzungen.

Zweiundzwanzig Liter Bier

Ein blutiger Gasthausstreit

In Wien saßen einige Männer im Gasthaus Hauser, tranken zweiundzwanzig Liter Bier und spielten Karten. Dann kam es wegen eines Stiches mit der Karte zwischen dem Julius Pfander und dem Karl Deigner zu einem Streit. Deigner warf Pfander ein Bierglas an den Schädel, der Verletzungen an Stirne und Oberlippe erlitt und der Gastwirt drängte die Streitenden auf die Straße. Dort stach Pfander weiter — aber nicht mehr mit Karten, sondern mit einem Fingerring. In Brust und Bauch getroffen, brach Deigner schwer verletzt und bewußtlos zusammen.

Wenn man lange Kleider trägt

In Wien ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall auf der Straßenbahn, als eine Nonne in ihrem falkigen und langen Ordenskleid abfiel. Ihr langer Rock verfang sich beim Absteigen, sie stolperte und geriet unter die Schutzvorrichtung. Als man sie geborgen hatte, konnte nur noch ihr Tod festgestellt werden. Ein Menschenleben ist hier zum Opfer gefallen, weil das wallende, weite Gewand nicht mehr zum Tempo unserer Zeit paßt. Ein warnendes Beispiel für viele, die jetzt in dieses wallende weite Gewand wieder hineinschlüpfen wollen...

Sie werden später hingerichtet

Der Elektrotod Edels wieder aufgeschoben

Die auf den 21. Februar verschobene Hinrichtung des Deutschen Fred W. Opel in New York, der im Dezember 1927 die Schaupielerin Emmeline Ferrington ermordet haben soll, ist auf richterlichen Beschluß zum dritten Mal auf unbestimmte Zeit verschoben worden, damit das neue Material, das Edel, der nach wie vor seine Unschuld behauptet, zu seiner Entlastung beibrachte, geprüft werden kann.

Explosion bei Standard-Oil

5 Tote — 63 Verletzte

In den Werken der Standard-Oil Company in Linden im Staate New Jersey (Vereinigte Staaten) ereignete sich gestern eine Explosion, die zu einem ausgebreiteten Brande führte. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden zwei Personen getötet und 63 verletzt. Der Brand konnte bereits gelöscht werden. Seine Ursache ist noch nicht ermittelt.

Deutsches Flugzeug in Südamerika verunglückt

Ueber der Stadt Santa Vihrada in Columbia ist ein deutsches Flugzeug aus Bogota (Columbien) zufolge ein Flugzeug der „Deutschen Lufttransportgesellschaft“ auf das Dach einer Schule gestürzt. Der einzige Passagier und der deutsche Pilot Friedrich Burhard wurden tödlich verletzt.

Faschisten unter sich

Nobile und die italienische Regierung über die Nordpolexpedition

Mit dem Erscheinen der Rechtfertigungsschrift des abgefallenen italienischen Generals und ehemaligen Nordpolerobersers erscheint nun auch eine Veröffentlichung des italienischen Marine- und Luftfahrtministeriums mit dem Bericht der amtlichen — faschistischen — Untersuchungskommission über den unglücklichen Ausgang der Nordpolexpedition. Der Bericht bezeichnet Nobiles Charakter als unzuverlässig, seine Flugereignisse als mittelmaßig. Der schlimmste Vorwurf, der ihm gemacht wird, dürfte der sein, daß er am Höhensteuer eingeschlagen sei, als das Luftschiff plötzlich mit der Spitze nach unten zeigte. Was gelang es in diesem höchsten Gefahrenmoment, das Luftschiff wieder auf tausend Meter zu bringen, aber dann sei durch das überhastete falsche Arbeiten mit Gas das Luftschiff wieder herabgedrückt worden, so daß der Zusammenprall mit den Eisbergen unvermeidlich war.

In seiner Rechtfertigungsschrift erklärt Nobile seinerseits, daß die Fahrt bis in alle Einzelheiten mit allen in Betracht kommenden Gelehrten und Technikern vorbereitet gewesen sei. Die eigentliche Katastrophe wäre darauf zurückzuführen, daß starker Eisbelag die „Italia“ zu schwer gemacht und gleichzeitig den Gasverlust verurteilt habe. Auch der Prager Professor Behounek hätte bestätigt, daß der Absturz nicht durch eine falsche Bedienung des Höhensteuers verschuldet sei. Nobile wirft der italienischen Regierung u. a. vor, daß die Rettungsaktion der italienischen Schiffe „Citta de Milano“ dadurch erschwert worden wäre, daß der Funksender dauernd für Presseberichte benutzt worden sei und man beim Rettungsversuch durch das Flugzeug statt Proviant einen Rindoperateur mitgeschickt habe.

Wie wäre wohl der Ministerialbericht ausgefallen, wenn Nobile mit Luftschiff zurückgekommen wäre? —

